



So etwas gab es noch nie: Die weltweit größte Anzahl an Feuerwehrautos bewunderten am Sonntag Tausende Schaulustige in der Ludwigstraße anlässlich des 150. Geburtstags der Freiwilligen Feuerwehr München. Mehr als 400 Fahrzeuge waren an der Parade beteiligt, darunter einige automobile Schätze.

FOTOS: FLORIAN PELJAK

Irving und wie er die Welt sieht

Der US-Autor stellt seinen neuen Roman im Residenztheater vor

Es kann schon sein, dass man sich von Lesungen mitunter zu viel erwartet. Vor allem dann, wenn einer der bedeutendsten Schriftsteller aus den USA in der Stadt gastiert, da erhofft man sich mindestens Weltbewegendes, ein paar Worte zu Trump vielleicht oder wenigstens zur persönlichen Zukunft. Vor dreieinhalb Jahren ist John Irving zuletzt im Residenztheater aufgetreten, seine Reaktion zum wiedergewählten Barack Obama war so heiter wie schlagzieltäglich: „I feel better“, sagte der Amerikaner, der gern ein paar Brocken Deutsch in seine Bühnensätze einstreut, und aus der Lesung wurde eine Literaturshow, die über erstklassige Erzählkunst hinausging.

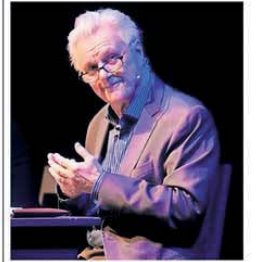
Ein Buch später füllt Irving erneut das Residenztheater. Es ist Freitagabend, als der 74-Jährige seinen 14. Roman vorstellt, die fast 800 Seiten lange Lebensgeschichte eines mexikanischen Müllkippenbesizers, das als reifer Schriftsteller dem Tod entgegenreist und im Delirium aus Viagra und Betablockern seine Kindheit rekonstruiert. „Straße der Wunder“ ist ein üppiges, traumwandlerisches, mit Irving-Motiven vielleicht etwas überstrapaziertes Werk. Es sollte an diesem Abend ausschließlich darum gehen: um die Geschichte von Juan Diego und seiner kleinen Schwester Lupe und um das Schreiben an sich.

SCENARIO

Der Anzug grau, das Hemd gestreift, die Haare nahezu weiß, präsentiert sich Irving als alter, kluger Bühnenmensch. Als Gentleman, der auch mal das Skript des Moderators vom Boden aufhebt. Souverän ist die Stimme, wenn er Passagen aus dem amerikanischen Original liest, immer wieder blickt er das Publikum durch seine Brille an. Mit geschmeidiger Armbewegung übergibt er an den Schauspieler Michele Cucuffo vom Residenztheater, der im Wechsel mit dem Grandseigneur die deutschen Zeilen vorträgt.

Das Gespräch, das Irving im zweiten Teil mit dem Literaturwissenschaftler Tobias Börsing führt, dreht sich um die vielbeschriebene Zirkuswelt („Ich mag Plätze, wo die Dinge sich gehen können“), die Faszination des Wunderbaren und die Ähnlichkeiten zu Thomas Manns „Der Tod in Venedig“. Ein paar Einblicke in die Irving-Welt gibt es auch: Ein Teil des Romanstoffs sei bereits vor 20 Jahren als Drehbuch konzipiert worden, er beginne immer mit dem letzten Satz einer Geschichte. Solche Sachen. Und dann die Ankündigung des Moderators: John Irving kommt heute leider keine Bücher signieren. Im März habe er Operationen an beiden Händen über sich ergehen lassen. Auch hier gilt: Wer keine allzu hohen Erwartungen an den Abend hatte, dürfte einen guten Abend gehabt haben.

BERNHARD BLOCH



Der Schriftsteller John Irving FOTO: FLJAK

München sieht Rot

Die größte Feuerwehrparade der Welt lockt Tausende Schaulustige



VON MARCO VÖLKLEIN

Ist der Mann wirklich so weit angeereit, um die größte Feuerwehrfahrzeugparade der Welt zu sehen? „Boston Fire Department“ steht auf dem Rücken seines T-Shirts. „Nein“, sagt Thomas Falter dann in breitem Schwäbisch. „Ich bin nur Feuerwehrmann.“ In jeder Stadt, in der der Mittvierziger Urlaub macht, schaut er bei mindestens einer Feuerwache vorbei. Gibt es dort sogar ein Feuerwehrmuseum, „dann steht das natürlich ganz oben auf der Liste der Sehenswürdigkeiten“, erzählt der Mann aus der Nähe von Stuttgart.

An diesem Sonntag nun springt Falter, ausgerüstet mit zwei Kameras und einer schweren Fototasche, auf der kleinen Straße herum, die nördlich des Chinesischen Turms durch den Englischen Garten führt. Ein historisches Feuerwehrfahrzeug nach dem anderen steht dort aufgereiht in einer Schlange. Die Freiwillige Feuerwehr aus dem oberpfälzischen Vohenstrauß zum Beispiel zeigt ein gut erhaltenes Mercedes-Tanklöschfahrzeug, Baujahr 1960; die Werkfeuer Alzmetall ein MAN-Löschfahrzeug von 1963. Ein Stück weiter steht die Oldtimergruppe der Freiwilligen Feuerwehr aus Lohnsburg (Oberer Teich) mit einem geländegängigen Dodge WC55 aus dem Jahr 1939, der als „Kleinlöschfahrzeug“ verwendet wurde. Thomas Falter

dem anderen steht dort aufgereiht in einer Schlange. Die Freiwillige Feuerwehr aus dem oberpfälzischen Vohenstrauß zum Beispiel zeigt ein gut erhaltenes Mercedes-Tanklöschfahrzeug, Baujahr 1960; die Werkfeuer Alzmetall ein MAN-Löschfahrzeug von 1963. Ein Stück weiter steht die Oldtimergruppe der Freiwilligen Feuerwehr aus Lohnsburg (Oberer Teich) mit einem geländegängigen Dodge WC55 aus dem Jahr 1939, der als „Kleinlöschfahrzeug“ verwendet wurde. Thomas Falter



Senioren wie Kinder können sich für Feuerwehrfahrzeuge begeistern. Bei der Parade war jede Altersgruppe zahlreich vertreten.



kann sein Glück kaum fassen. „Wahnsinn“, sagt er, „was hier alles zu sehen ist.“ Das frühe Aufstehen am Sonntagmorgen, die gut zweistündige Fahrt mit dem Zug – „das hat sich jetzt schon gelohnt“.

Dabei hat sich zu diesem Zeitpunkt noch kein einziges der mehr als 400 Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge in Bewegung gesetzt. Erst gegen elf Uhr geht es los mit der Parade über Leopold- und Ludwigstraße, auf der nicht nur die historischen, sondern auch die aktuellen Fahrzeuge verschiedener Feuerwehren, des Technischen Hilfswerks und vieler anderer Hilfsorganisationen zu sehen sind. Thomas Falter hat deshalb auch wenig Zeit; er muss sich ei-

ne guten Platz zum Fotografieren auf der Ludwigstraße sichern. Und wie dringend dies ist, zeigt sich wenig später auf dem Odeonsplatz: Auf vielen Abschnitten stehen die Menschen zum Teil in Sechserreihen an den Absperrgittern. Kinder werden in die Luft gehoben, ebenso die vielen Smartphones. Fachleute der verschiedenen Feuerwehren und Hilfsorganisationen erläutern fast jedes einzelne Fahrzeug, das an den Zuschauern vorbeizieht.

Und so lernen die Besucher, dass ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, von denen allein die Münchner Feuerwehr 30 Stück in der Parade zeigt, eine „eierlegende Wollmilchschau“ ist. Brände löschen, Verletzte bergen, Autos auftrennen – all das können die Besetzungen mit den Geräten, die auf einem HLF mitgeführt werden. Große Augen bekommen die Besucher aber auch wegen der vielen Sonderfahrzeuge, die die rote Autoschau bereichern: Eine Hubrettungsbohle etwa, mit der die Berufsfeuerwehr Personen aus bis zu 53 Metern Höhe holen kann. Das 1000 PS starke Flugfeldlöschfahrzeug, mit dem die Flughafenfeuerwehr in 180 Sekunden jede Ecke des Airports im Erdinger Moos erreicht. Oder den Hochleistungsflüter, den die Feuerwehr einsetzt, um Rauch aus Autotunneln oder U-Bahnhöfen zu pusten. Mit dem sie aber auch „in einer 75-Quadratmeter-Wohnung in nur drei Sekunden einen kompletten Luftaustausch durchführen kann“, wie Feuerwehrmann Florian Hörhammer sagt.

Unter den Zuschauern tummeln sich zudem zahlreiche Gruppen von Feuerwehrleuten aus anderen Städten und Gemeinden – gut zu erkennen am meist einheitlichen Poloshirt mit Rücken- oder Brustaufdruck. Feuerwehrparketten steht da etwa zu lesen, oder Feuerwehr Klein-Umstadt. Auch aus Schwandorf, Leipheim und Eichstätt sind Feuerwehrler da. Und die staunen nicht schlecht, was die Kameraden von der Isar da alles an Material auffahren. „Pah, die Münchner“, lacht etwa einer aus dem mittelfränkischen Schwarzenbruck, der sich zuvor eine Liste mit den auf der Parade gezeigten Autos ausgedruckt hat. „Die haben allein 21 Mehrzweckfahrzeuge“, sagt er und schaut auf die Armada an roten Autos, die da gerade an ihm vorbeiläuft. Seine Feuerwehr in Schwarzenbruck besitzt insgesamt sechs Fahrzeuge, darunter exakt ein Mehrzweckfahrzeug.

MÜNCHEN IN KÜRZE

Überschlag auf Rolltreppe

Bei einem besonders schweren Sturz auf einer Rolltreppe am Hauptbahnhof ist ein 67-jähriger Münchner schwer verletzt worden. Der Mann war die defekte und deshalb stehende Anlage sehr schnell hinuntergelaufen, kam aber etwa auf halber Höhe ins Straucheln. Zeugen beobachteten, wie er sich dreimal überschlug, ehe er am Fuße der scharfkantigen Treppe liegen blieb. Nach Überzeugung der Umstehenden lag kein Fremdverschulden vor, der Sturz wurde wohl durch das hohe Getöse verursacht. Der 67-Jährige erlitt massive Kopfverletzungen, einen ersten Schlädel-Hirn-Trauma und eine Gehirnerschütterung. Er wurde stationär im Krankenhaus versorgt. DH

Baustellen bremsen Verkehr

Baustellen behindern von diesem Montag an unter anderem in der Ludwigsvorstadt, Neuhaubing und in Haidhausen den Verkehr. So wird der Asphalt in der Pöckstraße zwischen Lindwurmstraße und der Kreuzung zum Bavariaring saniert. Deshalb bleibt bis Anfang Juni nachts zwischen 21 und 5 Uhr jeweils nur eine Spur pro Richtung frei. Ebenfalls einen neuen Asphalt erhält die Bodenseestraße zwischen Brunnenstraße und Ehrenbirgstraße. Dort regelt bis Anfang Juni eine Baustellenampel den Verkehr. In Haidhausen nehmen die Stadtwerke am Johannsplatz sowie in der Chorberrstraße Unterhaltsarbeiten am Fahrbahnbelag im Bereich der Tramgleise vor. Deshalb dürfen Autos dort bis Anfang Juni nicht durchfahren. MVÖ

Verletzte nach Unfällen

Zahlreiche Verkehrsunfälle überschatten das Münchner Frühmorgenwochenende – unter anderem wurden ein Fußgänger, ein Radfahrer und ein Motorradfahrer schwer verletzt. Bereits am Freitagmorgen rannte in Waldtrudering ein 17-jähriger nach dem Aussteigen aus einem Bus auf die Straße, ohne auf den Verkehr zu achten. Er wollte auf der anderen Seite einen dort wartenden Bus erreichen, prallte aber in der Putzbrunner Straße gegen das Auto eines 47-jährigen Rechtsanwalts. Der Azubi musste stationär ins Krankenhaus. Am Freitagabend dann stürzte ein 38-jähriger Münchner ohne jede Fremdeinwirkung mit seinem Fahrrad auf der Wittelsbacherbrücke – und zwar so unglücklich, dass er sich ein Schlädel-Hirn-Trauma und eine Kopplatzwunde zuzog. Nach ersten Ermittlungen war während der Fahrt der Fahrradlenker gebrochen. Zwei Verletzte gab es am Samstagmittag bei einem Autounfall auf der Albert-Schwetzer-Straße in Neuperlach: Ein 19-Jähriger hatte beim Abbiegen an der Quidestraße den Gegenverkehr übersehen und prallte frontal gegen den Wagen eines 65-jährigen Münchners, der wie auch seine 55-jährige Beifahrerin ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Am Samstagmittag gab es noch einen zweiten Abbiegeunfall, eine 23-Jährige übersah in der Verdstraße in Obermenzing einen entgegenkommenden Motorradfahrer. Der 51-jährige Mann wurde beim Zusammenprall erst auf die Motorhaube und dann auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. DH

Hören Sie auf Ihren Zylinderkopf

Heute erscheint die Sonderveröffentlichung „mobile faszination“. Diese ist der Süddeutschen Zeitung in den Gebieten Stadt München und Region beigelegt. Es werden Neuheiten in der Motorradbranche aufgegriffen sowie spannende und informative Themen rund um das Auto, Motorrad, Wassersport und Caravan erörtert.



Heute in der Süddeutschen Zeitung.

Ihre Spende hilft! www.kinderhospiz-bethel.de

Öffentliche Pfänderversteigerung

In Paulaner am Nockberg, Hochstraße 77, Mittwoch, 8.6.2016, ab 10.00 Uhr, Vorbes: 8.00 Uhr. Alle bisher nicht eingelosten Pfänder bis Nr. 1133500. Versteht bis 16.11.2015, letzter Einlösetermin, Donnerstag, 2.6.2016

Versteigerer Richard Kaufmann, Volkstr. 8, 82022 Rosenheim - Versteigerer und öffentlich bestellter Versteigerer
Gold-, Silber-, Brillenschmuck und Uhren, Unterhaltungselektronik, Rosenheimer Straße 46
81669 München
089/486993
Nymphenburger Straße 176
80634 München
089/164182

www.leihhaus-walther.de

jetzt testen
Setzt 2 Wochen gratis Lesefreude sich!

Süddeutsche Zeitung

Bestellen unter: 089/21 83 10 00 oder sz.de/abo

Beilagenhinweis

In einer Teilaufgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

HIRMER

ROSSMANN Mein Drogeriemarkt

Prospektbeilagen
Telefon 089/21 83-7763
E-Mail: prospektbeilagen@sueddeutsche.de, www.sz.de